Field Music - Open Here

(39:33, CD, Memphis Industries, 2017)
Field Music aus der nordenglischen Hafenstadt Sunderland sind in ihrer Heimat so etwas wie Kritikerlieblinge und durchaus auch einigermaßen erfolgreich. Selbst *Prince* zählte zu Lebzeiten zu den Fans der Band. Weitaus ernüchternder klingt es, dass die Band im vergangenen Jahr nach eigenem Bekunden gerade einmal 6000 Pfund durch den Verkauf und Streaming ihrer Alben verdient hat. Zu allem Überfluss musste man nach Beendigung der Aufnahmen zu „Open Here“ das bandeigene Studio aufgeben, da das Gebäude, in dem es untergebracht war, abgerissen werden sollte.

Nichtsdestotrotz versprüht der Longplayer zumindest musikalisch eine ausgesprochen positive Grundstimmung. Den Opener ‚Live In Joy‘ könnte man glatt als den besten 10cc-Song von Gentle Giant oder umgekehrt klassifizieren. Die Kuratorin des Titelsongs „Open Here“ könnte durchaus eine gewisse ‚Eleanor Rigby‘ sein. Äußerst geschickt balancieren die Protagonisten *Peter* & *David Brewis* zwischen Prog, Pop und diversen anderen Stilrichtungen. Durch den Einsatz von diversen Streich- und Blasinstrumenten bekommen die Arrangements der Songs noch eine zusätzliche besondere Note. Auch fällt bei vielen Stücken die Kompaktheit und Kürze auf. „Open Here“ kommt zumeist sehr schnell auf den Punkt. Füllwerk und Zeit schinden ist nicht deren Sache.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an

Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren
Textlich geben sich die Geschwister gerne schwarzhumorig und zynisch. So wird in ‚Count It Up' die deprimierende Brexit-Stimmung ihrer Heimatstadt thematisiert, indem man schlicht seine eigenen Privilegien hinterfragt und auflistet. Fast scheint es, dass die Brüder *Brewis* nicht selten an ihren Mitmenschen verzweifeln, sich musikalisch jedoch keinesfalls die Laune verderben lassen. Gut so!

So wird aus „Open Here" der perfekte Soundtrack für den anstehenden Prog-Sommer, bei dem einem bei genauerem Zuhören jedoch, angesichts der traurigen Erkenntnisse des nordenglischen Brüderpaars, hin und wieder der Cocktail im Hals zu gefrieren droht. Trotzdem, in einer besseren Welt wäre diese Scheibe in den Charts. Selten war Pop-Appeal so proggy und funky zugleich.
Bewertung: 12/15 Punkten (DH 12, KR 11)

Surf-Tipps zu Field Music:
Homepage
Twitter
Facebook
Spotify